

Tanz in den Mai im Pflegezentrum Eulachtal

So ausgelassen und fröhlich ist es im Pflegezentrum Eulachtal schon lange nicht mehr zu- und hergegangen. Zum 1. Mai wurde mit Gitarre, Akkordeon und Gesang gespielt. Der festlich mit Bändern geschmückte Maibaum wurde aufgezogen und in der Cafeteria schwangen einige Seniorinnen und Senioren sogar das Tanzbein.

ELGG Die Vögel zwitscherten es von den Dächern: Dank einiger Massnahmen, die eingehalten wurden, konnten die Bewohnerinnen und Bewohner nach einem Jahr Veranstaltungspause mit dem 1. Mai-Fest erstmals wieder feiern. Maja Berger, Leiterin der Aktivierungstherapie, begrüßte in der Eingangshalle zahlreiche Senioren zum Fest mit Maientanz und -baumaufzug. In den Tagen zuvor hatten die Bewohnerinnen miteinander aus frischen Lorbeerblättern einen grossen Kranz gebunden und ihn mit langen bunten Bändern verziert. Ein mehrere Meter langer Pfahl durchdrang den Kranz. Und mit vereinten Kräften richteten vier starke Männer den Maibaum unter Beifall der Zuschauer vor dem Pflegezentrum auf, sodass die Bündel im Wind flatterten. Eine wahre Augenweide. Einst tanzten die Menschen um den Maibaum herum, feierten ausgelassen und erkoren die Dorfschönste zur Maibraut. Als Verkörperung der Göttin trug sie eine Krone aus blühendem Weißdorn, erfährt man etwa von Pflanzenkenner Wolf-Dieter Storl. Und der kräftigste Bursche wurde ihr zur Seite gestellt, sodass der Wonnemonat Mai gehörig eingeläutet werden konnte.

Aus Leibeskräften mitgesungen

Auch im Pflegezentrum war Tanz angesagt. Erst entführte Berger nach diesem Festakt aber in die Geschichte, welche die Leben der Menschen im Pflegezentrum geprägt hatte. «Die älteste Bewo-



Die Bewohnerinnen des Pflegezentrums Eulachtal erfreuten sich an ausgiebigen Tänzen.



Endlich kann wieder gefeiert werden – und das sogar ohne Masken.



Verschiedene Volkslieder wurden den Senioren vorgespielt.

nerin unter Ihnen ist 98 Jahre alt», hob sie an, «hineingeboren in die goldenen 20er-Jahre.» Wie sah die Lebenssituation damals aus? Was prägte die Bauern und die Arbeiterbewegung? Wie meisterten die Menschen Krisen wie den Börsencrash, mit dem die goldenen 20er-Jahre damals ein jähes Ende fanden? «Ihr alle kennt Krisenzeiten», fasste Maja Berger dann zusammen, «und die gesündeste Strategie in einer Krise ist es stets, vorwärts zu schauen, den Optimismus in

sich selbst wiederzufinden und letztlich die Verantwortung für das eigene Glückseligkeit in die Hand zu nehmen.» Das taten die Senioren denn auch an der 1. Mai-Feier. Sie sangen aus Leibeskräften mit, als Berger, unterstützt durch ein Musikerduo, Lieder anstimmte. Etwa dasjenige von der Amsel, die den Schöpfer lobend preist, ein vertontes Gedicht von Sophie Vogel: «Schon im April singt die Amsel ihr jauchzend Lied vom kommenden Glück und Fried...»



Der geschmückte Maibaum wurde unter Beifall der Zuschauer aufgestellt.

Bilder: zVg

Endlich wieder tanzen

Nach dem Referat waren die Seniorinnen und Senioren in die Cafeteria zu Kaffee und Kuchen sowie Unterhaltung durch das Duo «Sylv und Dölf» aus Gunterhausen eingeladen. Die Küchencrew tischte verführerisch Süßes auf und das Musikerduo stimmte zu Volksliedern ein, die Herzen und Seelen berührten. Gesichter hellten sich auf, Füße begannen zu wippen, Hände klatschten und

Jauchzer erklangen durch den Raum. Mit beschwingten Volksliedern zauberte das Musiker-Duo eine ausgelassene Stimmung in den Saal, die Cafeteria verwandelte sich für kurze Zeit in ein Tanzlokal und das tanzfreudige Personal entführte die tanzwilligen Senioren auf die Tanzfläche, um das Tanzbein zu schwingen. Die Bewohnerinnen haben das Fest rundum genossen.

DANIELA SCHWEGLER